

Generalversammlung und Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie (SGA-SSE)

SGA Fachtagung zu Zielen in der Agrarpolitik

Bellinzona, 16. April 2015 - Am 16./17. April führte die Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie SGA – SSE in Bellinzona ihre 42. Generalversammlung durch. An der anschliessend stattfindenden Fachtagung zum Thema „Ziele der Agrarpolitik“ wurden zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zu den ökonomischen und sozialen Entwicklungen und Perspektiven der Agrarpolitik erörtert.

Sowohl die Schweiz wie auch die Europäische Union unterstützen ihre Landwirtschaft signifikant mit verschiedenen Massnahmen, u.a. Grenzschutz oder Direktzahlungen. Die Legitimation dieser Massnahmen sowie die Ziele, die damit erreicht werden sollen werden kontrovers diskutiert. Dies war Anlass für die Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie SGA ihre Jahrestagung dieser Thematik zu widmen.

Reformen in der Agrarpolitik vor allem wegen externem Druck

In den Eröffnungsreferaten wurde ausgeführt, dass die agrarpolitischen Massnahmen in der Schweiz wie in der EU sehr gut legitimiert und in der Politik auch breit akzeptiert sind. Prof. Markus Hofreither von der Universität für Bodenkultur Wien ist jedoch der Meinung, dass viele Massnahmen geprägt seien von (Effizienz-)Defiziten bei der Zielerreichung. Die Umsetzung von „optimalen“ Lösungen scheitere dabei nicht an Wissensdefiziten, sondern an der Gewichtung von Gruppeninteressen im Entscheidungsprozess. Auch Franz Fischler, ehemaliger Agrarkommissar der EU musste feststellen, dass sich die Agrarpolitik vor allem unter Druck von aussen reformiert. Einen solchen Treiber sieht er in den Sustainable Development Goals SDG der UNO, die von den Industrieländern ein Umdenken in ihrer Agrarpolitik notwendig machen könnten. Ein Handelsabkommen zwischen den USA und der EU sieht er demgegenüber nicht als Bedrohung für die europäische Landwirtschaft. Es stelle sich in diesem Zusammenhang nur die Frage, auf welche Produkte die EU-Landwirtschaft setzen wolle: Bereits heute ist die EU international vor allem stark bei wertschöpfungsstarken Produkten wie dem Wein, was nun auch agrarpolitisch berücksichtigt werden müsse. Hingegen sei es fraglich, ob die EU die Produktion von Standardprodukten zur Ernährung der Weltbevölkerung erhöhen solle. Im Unterschied dazu stellte Jean-Marc Chappuis vom Eidg. Departement Wirtschaft, Bildung und Forschung fest, dass ein solches Abkommen in der Schweizer Agrarpolitik zu grösseren Anpassungen führen würde.

Evaluation der Effizienz der agrarpolitischen Massnahmen zu ihrer Weiterentwicklung

In dieser sehr politischen und emotionalen Thematik ist ein klarer, faktenbasierter Blick notwendig. WissenschaftlerInnen aus verschiedenen europäischen Ländern gaben in der Folge in verschiedenen Vorträgen den rund 65 Tagungsteilnehmern ihre Standpunkte zu der Agrarpolitik weiter. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Abklärung der Effizienz der bestehenden Massnahmen: Wird mit den eingesetzten staatlichen wirklich die maximal mögliche Wirkung erzielt? U.a. wurde festgestellt, dass die Effizienz der Massnahmen oft dadurch beeinträchtigt wird, dass mit ihnen neben den eigentlich ausgewiesenen Zielen auch soziale Ziele verfolgt werden. Dabei sind in den verschiedenen Ländern die Herausforderungen ähnlich. Die präsentierten Evaluationsprojekte sollen in die Weiterentwicklung der länderspezifischen Systeme einfließen.

➔ Sie können die Referate finden unter:

Neue Publikationen von der SGA – SSE

Am Rande der Tagung hat die Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie (SGA-SSE) ihre Generalversammlung abgehalten. Die SGA-SSE fördert im

Agrar- und Ernährungssektor den Wissensaustausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Bildung und Beratung. Dazu wurde an der Tagung ein Relaunch des wissenschaftlichen Publikationsorgans durchgeführt, dem Journal of Socio-Economics in Agriculture (www.jsagr.org). Auch die Förderung von jungen Forschenden, die sich mit agrarwirtschaftlichen oder -soziologischen Fragestellungen auseinandersetzen, ist ein wichtiges Anliegen des Vereins. Deshalb wurde einem jungen Forschenden für seine herausragende Masterarbeit ein Preisgeld von 2000 CHF überreicht.

Die SGA-SSE wurde 1972 gegründet und zählt rund 270 Mitglieder.

Für Fragen steht Ihnen David Bourdin (david.bourdin@agridea.ch; 078 648 70 67) gerne zur Verfügung.